

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abg. 1.40 einl. 2.00 w. 2.50 einl. 3.00 w. 3.50 einl. 4.00 w. 4.50 einl. 5.00 w. 5.50 einl. 6.00 w. 6.50 einl. 7.00 w. 7.50 einl. 8.00 w. 8.50 einl. 9.00 w. 9.50 einl. 10.00 w. 10.50 einl. 11.00 w. 11.50 einl. 12.00 w. 12.50 einl. 13.00 w. 13.50 einl. 14.00 w. 14.50 einl. 15.00 w. 15.50 einl. 16.00 w. 16.50 einl. 17.00 w. 17.50 einl. 18.00 w. 18.50 einl. 19.00 w. 19.50 einl. 20.00 w. 20.50 einl. 21.00 w. 21.50 einl. 22.00 w. 22.50 einl. 23.00 w. 23.50 einl. 24.00 w. 24.50 einl. 25.00 w. 25.50 einl. 26.00 w. 26.50 einl. 27.00 w. 27.50 einl. 28.00 w. 28.50 einl. 29.00 w. 29.50 einl. 30.00 w. 30.50 einl. 31.00 w. 31.50 einl. 32.00 w. 32.50 einl. 33.00 w. 33.50 einl. 34.00 w. 34.50 einl. 35.00 w. 35.50 einl. 36.00 w. 36.50 einl. 37.00 w. 37.50 einl. 38.00 w. 38.50 einl. 39.00 w. 39.50 einl. 40.00 w. 40.50 einl. 41.00 w. 41.50 einl. 42.00 w. 42.50 einl. 43.00 w. 43.50 einl. 44.00 w. 44.50 einl. 45.00 w. 45.50 einl. 46.00 w. 46.50 einl. 47.00 w. 47.50 einl. 48.00 w. 48.50 einl. 49.00 w. 49.50 einl. 50.00 w. 50.50 einl. 51.00 w. 51.50 einl. 52.00 w. 52.50 einl. 53.00 w. 53.50 einl. 54.00 w. 54.50 einl. 55.00 w. 55.50 einl. 56.00 w. 56.50 einl. 57.00 w. 57.50 einl. 58.00 w. 58.50 einl. 59.00 w. 59.50 einl. 60.00 w. 60.50 einl. 61.00 w. 61.50 einl. 62.00 w. 62.50 einl. 63.00 w. 63.50 einl. 64.00 w. 64.50 einl. 65.00 w. 65.50 einl. 66.00 w. 66.50 einl. 67.00 w. 67.50 einl. 68.00 w. 68.50 einl. 69.00 w. 69.50 einl. 70.00 w. 70.50 einl. 71.00 w. 71.50 einl. 72.00 w. 72.50 einl. 73.00 w. 73.50 einl. 74.00 w. 74.50 einl. 75.00 w. 75.50 einl. 76.00 w. 76.50 einl. 77.00 w. 77.50 einl. 78.00 w. 78.50 einl. 79.00 w. 79.50 einl. 80.00 w. 80.50 einl. 81.00 w. 81.50 einl. 82.00 w. 82.50 einl. 83.00 w. 83.50 einl. 84.00 w. 84.50 einl. 85.00 w. 85.50 einl. 86.00 w. 86.50 einl. 87.00 w. 87.50 einl. 88.00 w. 88.50 einl. 89.00 w. 89.50 einl. 90.00 w. 90.50 einl. 91.00 w. 91.50 einl. 92.00 w. 92.50 einl. 93.00 w. 93.50 einl. 94.00 w. 94.50 einl. 95.00 w. 95.50 einl. 96.00 w. 96.50 einl. 97.00 w. 97.50 einl. 98.00 w. 98.50 einl. 99.00 w. 99.50 einl. 100.00 w.

Numer 62 | Kitensteig, Donnerstag, den 14. März 1935 | 58. Jahrgang

Verständnis beim Kompensieren

Ein neuer Plan Polens

Der Außenhandel fast aller Staaten ist durch das notwendig gewordene Kompensationsystem, das einen gewissen Ausgleich der einzelnen Handelsbilanzen herbeiführen soll, um nicht die Weltwirtschaft völlig zugrunde zu richten, stark erschwert. Jedes Land hat seine nationalen Industrien, besonders während des Krieges, stark ausgebaut und sich von der Einfuhr von Fertigwaren größtenteils unabhängig gemacht. Aber kein Land konnte sich von der Einfuhr von Rohstoffen unabhängig machen; denn der Versuch, Rohstoffe künstlich herzustellen, hat erst im letzten Jahr, besonders in Deutschland, Fortschritte gemacht. Daraus ergab sich der Zwang für jeden Staat, Fertigwaren auszuführen und dafür Rohstoffe hereinzunehmen, um nicht die Industrien ausnahmslos zum Erliegen zu bringen. Das Ziel der Weltwirtschaft muß deshalb heute sein: Verständnis der einzelnen nationalen Industrien untereinander um die Handelsbilanzen aller Länder im Gleichgewicht halten zu können.

Immer wieder haben die praktischen Erfahrungen mit Handelsverträgen auf der Basis der Kompensation bewiesen, daß der Wille zum Kompensieren allein nicht genügt; denn fast immer ergeben sich Schwierigkeiten und Hindernisse, die oft nur durch Verschreiten völlig neuer Wege zu überbrücken sind. Das mag an einem Beispiel ausgeführt werden, das gerade in diesen Tagen den deutsch-polnischen Handelsbeziehungen ein leuchtendes Beispiel gibt, und das beweist, wie sehr die Handhabung solcher Handelsverträge ernst genommen sein muß, wenn sie zu einem für beide Teile befriedigenden Ergebnis führen soll.

Die Grundlage zur Kompensation kommt für jedes Land in der Forderung zum Ausdruck, wertmäßig nicht mehr einzuführen, als ausgeführt werden kann. Diesen Grundgedanken hatte Polen insofern nicht wahrgenommen, da es den Handelsvertrag dadurch beeinträchtigte, daß es von Deutschland weniger Waren hereinnahm, als zum Ausgleich notwendig gewesen wäre. Hätte Polen diesen Weg beschritten, um vielleicht auf eine rationelle Art seine Ausfuhr zu steigern, dann würden in diesem Augenblick die Handelsbeziehungen Deutschlands zu Polen erschüttert sein. Polen aber ist für uns ein verständnisvoller Partner. Die eingehenderen deutschen Forderungen, die aus Warenlieferungen nach Deutschland in der letzten Zeit aufgelaufen sind, und infolge der deutschen Desinfektionsmaßnahmen vorerst nicht abgedeckt werden können, sind durch Schwierigkeiten eigener Art entstanden. Das ist mit dem neuen polnischen Plan bewiesen, der zur Zeit in polnischen Wirtschaftskreisen besprochen wird und den vorhandenen Mangel auf folgende Weise abstellen will: Polen wird in Zukunft Waren aus Deutschland aufnehmen, die Polen seinerseits an dritte Länder abzugeben sich bemühen wird. Es sollen dafür nur solche Waren in Frage kommen, die einmal außerhalb des normalen Austausches mit Deutschland liegen und außerdem schon von Polen in normalen Zeiten nicht exportiert werden, jedenfalls nicht nach den Ländern, nach denen man ihren Export nunmehr versuchen will.

In den Wirtschaftskreisen, die auf eine Liquidierung ihrer Forderungen gegenüber deutschen Importeuren bedacht sein müssen, sieht man in diesem Vorschlag eine Möglichkeit, der sie nachzugehen empfehlen. Man glaubt, daß durch eine derartige Transaktion, die im Prinzip ein wenig an die sogenannten Dreiecksgeschäfte erinnert, wie sie früher von einigen anderen Ländern versucht wurden, namentlich eine völlige oder wenigstens teilweise Verflüssigung der eingehenderen Forderungen zu einem überschaubaren Termin erreicht werden kann. Gleichzeitig hofft man, daß damit auch der Weg für eine Intensivierung des Warenverkehrs zwischen Polen und Deutschland freigegeben wird.

Interessant ist dabei, daß Polen die von Deutschland an Zahlung statt zu liefernden Waren besonders in der Sowjetunion absetzen gedenkt. Das ist ein Vorschlag, der zunächst überaus und dessen Verwirklichung nach Art und Umfang vorerst noch zweifelhaft erscheint; denn Polen hat mit der Sowjetunion ein eigenes Kompensationsystem, das durch die Mehrzufuhr zu Ungunsten Deutschlands; und aller anderen Beteiligten natürlich gefährdet wird. Immerhin darf man hoffen, bei den beteiligten Wirtschaftskreisen grundsätzliche Zustimmung zu finden, da Polen der Notwendigkeit Deutschlands zum Export Rechnung trägt und die von Deutschland so oft betonte Bereitwilligkeit, die Einfuhr mit Waren zu bezahlen, mit vollem Verständnis aufgenommen zu werden scheint.

Diese miteinander greifenden Schwierigkeiten, die niemals völlig beseitigt werden können, wo sich mit jeder Maßnahme zur Abstellung eines Übels neue ergeben, können zunächst ein umfassendes Bild von den Schwierigkeiten geben, mit denen alle Exporteure der Welt zur Zeit kämpfen. Dann aber — und das ist wichtiger — müssen sie den Wirtschaftskreisen der einzelnen Länder zeigen, wie viel unter Wille und wie viel Verständnis jedes einzelne Land für die Eigenarten aller anderen haben muß.

Simon und Eden am 25. und 26. März in Berlin

Macdonald zur Unterhausdebatte über das Weißbuch

Berlin, 13. März. Nachdem der Reichsminister des Auswärtigen letzten Samstag dem englischen Botschafter Sir Eric Phipps mitgeteilt hatte, daß der Besuch des englischen Ministers in ungefähr 14 Tagen erfolgen könnte, hat der englische Botschafter der deutschen Regierung hierfür den 25. und 26. März vorgeschlagen. Der englische Botschafter wurde dahin unterrichtet, daß die englischen Gäste der Reichsregierung zu diesem Zeitpunkt willkommen sein werden.

„Corriere della Sera“ über die deutsche Gleichberechtigung

Rom, 13. März. Die politische Lage wird in der italienischen Presse vollkommen ruhig und sachlich besprochen.

Besonders bemerkenswert sind die Ausführungen des „Corriere della Sera“, der schreibt, jede diplomatische Aktion, wie die Reise Simons nach Berlin, müsse dem deutschen Rüstungsstandpunkt Rechnung tragen. Seit langem verlange Mussolini, daß bei der Regelung der europäischen Beziehungen von der unabwendbaren Tatsache ausgegangen werde, daß Deutschland auf die Verwirklichung der tatsächlichen Gleichberechtigung hinarbeite. Wenn die ganze, mit theoretischen Erörterungen verlorene Zeit zu ernsthaften Verhandlungen mit einem tatsächlich gleichberechtigten Deutschland verwendet werden würde, so hätte man ein viel größeres Stück Weg zum Frieden zurückgelegt, als bis heute geschehen sei. Die englische Regierung, die neue Wehrausgaben angeht, nehme jetzt über Simon die Fühlung mit der Reichsregierung wieder auf, die ihrerseits die Reorganisation der deutschen Luftfahrt ankündigt. Diese Ankündigung, die „weniger schlimm ausgefallen ist als man befürchten konnte“, lasse die Welt aufatmen. Wer habe sich im Ernst einer Täuschung hingeben können?

Macdonald zur Unterhausdebatte über das Weißbuch

London, 13. März. Der Premierminister hat einer Anzahl von Korrespondenten, die in der Frage des Weißbuchs über die Wehrausgaben an ihn geschrieben haben, eine Antwort überhandt, in der er betont, daß das Weißbuch von

der Regierung mit besonderer Bezugnahme auf eine Aussprache im Unterhaus veröffentlicht worden ist, die nach ihrer Ansicht im Zusammenhang mit dem laufenden Flotten-, Heeres- und Luftvoranschlägen abgehalten werden mußte, damit das Land voll über die Lage unterrichtet werden kann. Macdonald ersucht die Korrespondenten, die Reden Baldwins, Chamberlains und Simons während der Unterhausdebatte am Montag eingehend zu studieren. Er weist „angeichts der falschen Auslegung des Weißbuchs und der daraus vor der Debatte gezogenen falschen Schlüsse“ vor allem auf drei Punkte hin:

1. Die britische Regierung höge nicht den geringsten Zweifel, daß der Einfluß Englands zu Gunsten des Friedens tiefgeschwächt werden würde, wenn England in der augenblicklichen Lage der Welt versuchen würde, eine Politik einseitiger Abrüstung bis zu einem Punkt zu verfolgen, wo England als verhältnismäßig wehrlos und unfähig angesehen werden würde, seine Beiträge zur kollektiven Sicherheit zu leisten.

2. Die tatsächliche Erhöhung der Voranschläge beschränkt sich auf eine Vergrößerung der britischen Luftstreitkräfte, die im Juli und November letzten Jahres im Parlament mitgeteilt wurden.

3. In der Haltung der Regierung gegenüber dem Völkerbund ist keine Änderung eingetreten.

„Unser Außenpolitik“, so wiederholt Macdonald, „ist weiterhin unverändert auf unsere Mitgliedschaft im Völkerbund begründet.“ „Außerdem sucht die Regierung“, so sagt Macdonald weiter, „durch persönliche Fühlungnahme eine Regelung zu erzielen, die die Wiederaufnahme der deutschen Mitgliedschaft im Völkerbund und die Rückkehr Deutschlands zur Abrüstungsfrage einschließt.“

Macdonald schließt sein Schreiben mit einem Hinweis darauf, daß die gegenwärtige Lage natürlich für die Regierung und alle Friedensfreunde „tief enttäuschend“ sei, daß jedoch die britische Demokratie ein Recht habe, die wirkliche Lage zu erfahren. Die Regierung, so bemerkt er, würde ihrer ersten Verantwortlichkeit nicht nachkommen, wenn sie es unterlasse, Vorsichtsmaßnahmen zu ergreifen. Diese Schritte würden von vielen Ländern als ein Dienst am Frieden angesehen „und von einigen als eine Drohung“.

Der Heldengedenktag im Rundfunk

Berlin, 13. März. Die Reichsregierung teilt mit: Der Reichsminister Berlin überträgt am Sonntag, den 17. März, um 12 Uhr für alle deutschen Sender die Heldengedenkstunde der Reichsregierung aus der Staatsoper in Berlin. Nach dem Trauermarsch aus der Dritten Symphonie (Eroica) von Beethoven hält Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg die Gedenkrede. Nach dem Lied „Ich halt' einen Kameraden“ bejähren die Nationalhymnen die Feier.

Im Anschluß an die Gedenkstunde in der Staatsoper übernehmen alle deutschen Sender zum Reichsminister Berlin ein Konzert des kleinen Rundfunkorchesters unter Leitung von Willi Strömer. Dieses Konzert wird durch Hördokumente und Reportagen etwa zu folgenden Zeiten unterbrochen werden:

Gegen 12.40 Uhr Marsch der Jöhnenkompanie zum Schloß, 13 Uhr Paradeausstellung vor dem Schloß, Verleihung der Ehrenkreuze, 13.30 Uhr Kranzniederlegung am Ehrenmal, 13.35 Uhr Beginn des Vorbeimarsches. Gegen 14 Uhr ist mit dem Ende der Rundgebung zu rechnen.

Der Arbeitermangel in der Landwirtschaft

Ein Schreiben des Reichsernährungsministers

Berlin, 13. März. Der Reichs- und preussische Minister für Ernährung und Landwirtschaft hat an die Reichs- und preussischen Minister, an die Landesregierungen, die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft und den Generalinspektoren für das deutsche Strassenwesen ein Schreiben gerichtet, in dem er mit allem Ernst auf den Arbeitermangel in der Landwirtschaft hinweist. In diesem Schreiben heißt es u. a.:

Die außenhandelspolitische Lage und die damit verbundene Desinfektionspolitik zwingt zur Sicherung der Ernährung aus eigenem Boden und zur Erweiterung der eigenen Rohstoffgrundlage für Gewerbe und Industrie. Ich habe deshalb die deutschen Bauern zur Erzeugungsgleichheit aufgerufen, um durch Zusammenfassung aller Kräfte dieses Ziel zu erreichen. Diese Aufgabe ist aber nur zu lösen, wenn der Landwirtschaft die erforderlichen Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Das ist nicht der Fall. Durch die Maßnahmen der Reichsregierung haben Gewerbe und Industrie eine starke Rückentwicklung erfahren, die

nicht nur die Zahl der Erwerbslosen vermindert, sondern gleichzeitig zur Abwanderung von Landarbeitern und -arbeiterinnen in Gewerbe und Industrie geführt haben. Als Ersatz werden der Landwirtschaft Erwerbslose aus den Städten angeboten, die aber den Bedarf nicht ausgleichen können, da sie körperlich nicht leistungsfähig genug sind, oder aus anderen Gründen für die landwirtschaftliche Beschäftigung nicht geeignet erscheinen.

Der Landwirtschaftsminister geht ferner auf die in enger Fühlungnahme mit dem Reichsarbeitsminister und dem Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung getroffene gezielte Regelung (Gezielte Verbringung des Bedarfs der Landwirtschaft an Arbeitskräften vom 26. Februar 1935) ein. Erste Voraussetzung ist, daß alle Arbeiter ausschließlich durch die zuständigen Landes- bzw. Arbeitsämter vermittelt werden, d. h. daß alle oben angeführten Organisationen sich nur dieser Vermittlung bedienen, die einzig und allein in der Lage ist, nach volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten die Arbeitskräfte planvoll einzusetzen. Deshalb ist es auch erforderlich, daß den mit der Vermittlung betrauten Beamten der Arbeitsämter jederzeit Zutritt zu den Arbeitsstellen gewährt wird, damit sie sich an Ort und Stelle von der Zusammenlegung der Belegschaft überzeugen können. Es muß davon ausgegangen werden, daß vom Lande kommende Arbeitskräfte, gleich welcher Art, grundsätzlich nicht mehr eingestellt werden. Arbeitskräfte, die in den letzten drei Jahren eingestellt wurden und aus der Landwirtschaft stammen, müssen den Arbeitsämtern gemeldet werden, damit so die Möglichkeit gegeben wird, diese Arbeitskräfte wieder in die Landwirtschaft zurückzuvermitteln. Bei der Vergebung von Aufträgen an private Firmen müssen diese verpflichtet werden, keine vom Lande kommenden männlichen oder weiblichen Arbeitskräfte neu einzustellen. Der Reichsernährungsminister bittet in dem Schreiben weiterhin, anzuordnen, daß alle nachgeordneten Dienststellen vorläufig für das Jahr 1935 keine vom Lande kommenden Arbeitskräfte als Arbeiter oder Arbeiterinnen verpflichten.

Günstige Entwicklung bei den Angelegten

Mangel an Stenotypistinnen

Berlin, 13. März. Der neueste Vierteljahresbericht der Reichsanstalt über den Arbeitsmarkt zeigt die Angelegten befreit die weitere Entwicklung durchaus zuversichtlich. Die Bedeutung der beruflichen Bildungsmassnahmen bei wissenschaftlichen



großer geworden, und die Arbeitsämter seien bekümmert, die Schulungsmassnahmen immer mehr den praktischen Bedürfnissen anzupassen. Im letzten Vierteljahr wurden, wie das R.A.Z. meldet, 755 Berufsfortbildungskurse neu begonnen, die sich u. a. auf Kurzlehre, Maschinenzeichnen, Buchführung, Verkaufslern und Warenkunde, Briefwechsel, Finanz- und Steuerrecht usw. erstreckten. Nach den Berichten der Arbeitsämter konnten dabei sehr gute Ergebnisse erzielt werden, so daß vielfach die Arbeitsuchenden schon vor Beendigung des Kurzes in Arbeit überwiegen werden konnten. Der Bericht verweist dann auf den Mangel an Stenotypisten und Stenotypistinnen. Die hier geltenden Anforderungen würden von einem großen Teil der Arbeitsuchenden nicht erfüllt. Unter den Frauen sei der Bedarf an guten Stenotypistinnen so stark, daß das Alter fast keine Rolle mehr spiele und Kräfte von weit über 40 Jahren verwendet werden könnten. Zusammenfassend sagt der Bericht, daß die weitere Entwicklung der Lage für die kaufmännischen Berufe durchweg günstig beurteilt werden könne.

Die Unterdrückung des griechischen Aufstandes

Ausführung von Wahlen zur Nationalversammlung
 Athen, 13. März. Folgende Maßnahmen zur endgültigen Unterdrückung des Aufstandes werden ergriffen:

Die öffentlichen Beamten werden von verdächtigen oder revolutionären Revolutionären getrennt. Alle reaktionären Organisationen werden aufgelöst. Wahlen zu einer Nationalversammlung werden ausgeschrieben, der Senat wird aufgelöst. Das Kriegsgesetz wird bis zur Beendigung der Verhandlungen der Kriegesgerichte gegen die Aufständischen nicht ausgesetzt. Die Kriegesgerichte werden ihre Tätigkeit soweit wie möglich aufnehmen. Die Zahl der vor dem Kriegesgerichten Angeklagten beläuft sich auf 300 Personen. Benzelos wird von dem Kriegesgericht in Athen abgeurteilt. Die Verhaftungen verdächtiger Persönlichkeiten dauern an. Unter den Verhafteten befindet sich auch der Senatspräsident Genatos. Alle Besitz der Aufständischen ist beschlagnahmt worden. Das Haus von Benzelos, das beschlagnahmt ist, wird wahrscheinlich als Kathaus dienen. Am neue tendenziöse Meldungen über die Zahl von Opfern, die in den Zeitungen erschienen sind, zu dementieren, ist eine offizielle Note herausgegeben worden. Sie gibt für alle Operationen, angefangen vom 4. März 3 Tote und 36 Verwundete an. Die durch den Kriegszustand eingeführten Zwangsmaßnahmen werden erleichtert werden.

Dankgottesdienste in Griechenland

Athen, 13. März. Am Mittwoch vormittag 11 Uhr fanden in allen Kirchen Griechenlands anlässlich der Niederlage des Aufstandes Dankgottesdienste statt. In der Kathedrale von Athen beteiligte sich eine riesige Menschenmenge an dem Gottesdienst und bereitete den Regierungsmitgliedern bei ihrem Erscheinen Huldigungen.

Rumänien verweigert die Aufnahme griechischer Flüchtlinge

Bukarest, 13. März. Die rumänischen Grenzposten sind angewiesen worden, die Einreise griechischer Aufständischer auf dem Land- oder Seewege zu verhindern.

Abkündigung des griechischen Senates

Athen, 13. März. Der Kriegsminister General Kondylis erklärte, daß der Senat durch eine Volksabstimmung abgelehnt werden soll. Der Senat besteht zu drei Vierteln aus Benzelosen. — Am Mittwoch wurde ein Verwandter von Benzelos, einer der Geldgeber für den Aufstand, Piskolakis, verhaftet, ebenso auch der Bürgermeister von Drama, der sich aktiv am Aufstand beteiligt hatte.

Verhaftung des früheren Ministers Sofalis in Griechenland

Athen, 14. März. Auf Samos wurde der frühere Ministerpräsident Sofalis, der unter Benzelos lange Jahre Präsident der Kammer gewesen war, verhaftet, da er unter dem Verdacht der Teilnahme an der Revolution steht. Er wird mit einem Torpedoboot nach Athen gebracht werden. Die griechische Regierung hat um die Erlaubnis angefordert, ein Torpedoboot nach der Insel Patmos (Dobefanos) zu entsenden, um ein von den Rebellen verlassenes Unterseeboot abzuholen.

Benzelos kommt nach Rhodos

Athen, 14. März. Ein italienisches Torpedoboot bringt den ehemaligen Ministerpräsidenten Benzelos nach Rhodos.

Schweres Gefecht zwischen griechischen Regierungstruppen und Aufständischen

Sofia, 13. März. Wie aus Petritsch an der bulgarisch-griechischen Grenze von den bulgarischen Behörden gemeldet wird, war dort am Mittwochmorgen um 3 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit anhaltendes hartes Geschütz- und Maschinengewehrfeuer zu vernehmen. Nach Mitteilungen griechischer Grenzposten handelte es sich um ein schweres Gefecht zwischen griechischen Regierungstruppen und dem zum aufständischen 4. Armeekorps gehörenden 22. Infanterieregiment, das bisher keine Uebergabe abgelehnt hat. Ueber den Ausgang des Kampfes, der sich in der Gegend von Drama abgepielt hat, liegen hier bis zur Stunde noch keine Meldungen vor.

Zusammenstoß von zwei transalpinen Militärflugzeugen

Paris, 13. März. In der Nacht zum Mittwoch ereignete sich auf dem Militärflugplatz von Tours ein Flugzeugunfall, bei dem sieben Militärflieger zum Teil schwer verletzt wurden. Drei Flugzeuge des 3. Geschwaders aus Reims hatten Nachtmanöver durchzuführen. Einer der Apparate nahm auf dem Militärflugplatz von Tours eine Notlandung vor, wobei er wegen der herrschenden Dunkelheit hart beschädigt wurde. Der zweite Apparat, der ebenfalls zur Landung ansetzte, hatte seinen Vorgänger nicht bemerkt und fuhr beim Ausrollen auf ihn auf. Sieben Insassen der beiden Flugzeuge erlitten schwere Verletzungen.

Prozeß gegen Dr. Kintelen

Wien, 13. März. Im Kintelen-Prozeß war der Verteidiger Dr. Klee in der Verhandlung am Mittwoch wieder selbst zur Stelle. Bei Vernehmung des früheren Kommerzienrats Kintelen, des Hoteldieners Ripoldi, sagte der Zeuge aus, daß ein Herr, der sich später bei ihm telefonisch einmal unter dem Namen Williams gemeldet habe, etwa sechs bis siebenmal bei dem damaligen Geandten in Rom war und längere Unterredungen mit ihm geführt habe. Ob dieser Williams und Weidenhammer identisch sind, wurde nicht festgestellt. Der Zeuge konnte sich nicht erinnern, jemals den Namen Weidenhammer gehört zu haben.

Auf eine direkte Frage des Verteidigers, wer dem Zeugen das Geld für das Telegramm gegeben hat, antwortete der Zeuge: Castiglione. Bei dieser Aussage entstand große Bewegung im Zuschauerraum. Castiglione ist ein jüdischer Bankier, der früher in Wien eine große Rolle gespielt hat und der auch Kintelen den Ripoldi als Kommerzienrat empfahl. Castiglione trat während seines ganzen Wirkens in Oesterreich immer als Vertreter italienischer Kapitalgruppen auf; er wurde vielfach als direkter Vertrauensmann der italienischen Regierung, vor allem des Finanzministeriums, betrachtet. Er lebt jetzt in Mailand.

Nach der Vernehmung des Zeugen Ripoldi verlor der Verhandlungsleiter die Zeugenaussage des Legationsobersten Kotter der österreichischen Botschaft in Rom. Der Zeuge fand das Verhältnis zwischen Dr. Dollfuß und Dr. Kintelen bis in die letzte Zeit verhältnismäßig gut. Jemand, welche Fühlungnahme mit dem Nationalsozialisten habe der Angeklagte nicht gehabt. Dr. Kintelen habe nur einmal erklärt, daß die Methoden, die Nationalsozialisten mit Konzentrationslagern und Vermögensbeschlagnahme zu bekämpfen, durchaus falsch seien. Der einzige Weg sei, die Nationalsozialisten an der Regierungsverantwortung teilnehmen zu lassen.

Unter allgemeiner Spannung verlangte sodann der Verteidiger eine ergänzende Vernehmung des noch im Gerichtssaal anwesenden Ripoldi. Auf die nunmehr gestellte Frage des Verteidigers antwortete Ripoldi, daß der geheimnisvolle Williams einen Schnurdat getragen habe. Der Verteidiger bat den Verhandlungsleiter um Feststellung, daß der Zeuge Keilinger früher ausgefragt habe, Dr. Weidenhammer sei glatt roziert gewesen. Der Verhandlungsleiter nahm diese Feststellung vor und erklärte weiter, daß es dem Gericht trotz lebhaftesten Bemühens nicht gelungen sei, ein authentisches Bild Dr. Weidenhammers zu beschaffen.

Heute Urteil im Kintelen-Prozeß

Wien, 13. März. Im Kintelen-Prozeß kehrte der Verhandlungsleiter nach Wiederaufnahme der Sitzung an den Angeklagten die Frage, was er zur Aussage Ripoldis zu sagen habe. Dr. Kintelen erklärte, daß er weder Williams noch Dr. Weidenhammer kenne. Im übrigen sei die Tatsache, daß der Zeuge von Castiglione das Geld für das Telegramm bekommen habe, bezeichnend.

Sodann folgten weitere Verlegungen von Auslagen, darunter die Auslagen der inzwischen hingerichteten Führer des Handstreiches vom 25. Juli, Planetta und Holzweber, die der Meinung waren, sie würden Dr. Kintelen im Bundeskanzleramt schon antreffen. Damit ist das Beweismaterial im wesentlichen abgeschlossen.

Der Verhandlungsleiter trit mit, daß am Donnerstag noch einige unwesentliche Briefe zur Verlesung kommen werden, worauf der Staatsanwalt und die Verteidiger ihre Schlussvorträge halten werden. Das Urteil ist für nachmittags zu erwarten.

Telephon-Interview auf 8900 Kilometer

Berlin, 13. März. Reichsminister Dr. Göbbels gab am Mittwoch mittag dem Hauptredakteur Takahisa der größten japanischen Zeitung „Nishi Nishi“ ein radiotelephonisches Interview auf eine Entfernung von 8900 Kilometern. Dr. Göbbels führte dabei folgendes aus:

Es ist eine besondere Freude für mich, schon am ersten Tage nach der offiziellen Eröffnung des Radio-Telephonverkehrs Tokio-Berlin dem japanischen Volk durch Ihre Zeitung meine Grüße jenden zu können. Diese Gelegenheit ergreife ich um so lieber, als die freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen Deutschland und Japan seit langem bestehen, in den letzten Jahren noch enger geknüpft werden konnten. Nicht nur die Tatsache, daß in der Politik unserer beiden Länder kein Gegenüberliegen besteht, sondern in erster Linie der geschlossene nationale Wille bei dem japanischen und bei dem deutschen Volk haben das gegenseitige Verständnis gefördert und damit den guten Beziehungen unserer beiden Länder einen festen Untergrund geschaffen. Auch diese hervorragende technische Leistung einer telephonischen Verbindung wird durch die Ueberwindung der räumlichen Entfernungen des geistigen Gedankenaustausch zwischen den beiden Völkern fördern.

Daß Ihre Zeitung die erste Möglichkeit benutzte, um eine telephonische Aussprache mit mir zu haben, ist wohl ein Beweis für den modernen Betrieb einer großen Zeitung, aber noch mehr lege ich in dieser Tatsache den Wunsch, die öffentliche Meinung ohne die vielen köstlichen Umwege zu bilden und zu gestalten. Eine Interpretation oder Kommentierung der Politik eines Landes kann nur von dem Land gegeben werden, das diese Politik macht und dafür verantwortlich ist. Die Auslegung der Politik eines Landes auf Grund fremder Quellen ist, weil sie mit fremden Augen gesehen wird, oft falsch, falsch oder mit Abzucht entstellt. In diesem Sinne begrüße ich die Möglichkeit einer direkten Verständigung und Aussprache. Die Verständigung bei dem Telephongespräch war ausgezeichnet. Hauptredakteur Takahisa dankte dem Minister für seine Ausführungen. Dr. Göbbels schloß das Gespräch mit den herzlichsten Wünschen für das Wohlergehen des japanischen Volkes ab.

Reichseinnahmen und -Ausgaben im Januar

Berlin, 13. März. Nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums betragen im ordentlichen Haushalt im Januar 1935 die Einnahmen (alle Angaben in Millionen RM.) 771,0 (693,9 im Dezember 1934) und die Ausgaben 622,6 (627,1); mithin ergibt sich für Januar 1935 eine Mehreinnahme von 148,4 (68,8). Im außerordentlichen Haushalt waren wiederum nur Ausgaben im Höhe von 0,4 (Dezember 1,4) zu verzeichnen, seit Beginn des Rechnungsjahres also insgesamt 9,6. Für beide Haushalte einschließlich der aus dem Vorjahr übernommenen Fehlbeträge bzw. Bestände wird also für Ende Januar 1935 ein Fehlbetrag von 1842,4 ausgewiesen.

Währungsausprache in der belgischen Kammer

Annahme der Sondervollmachten

Brüssel, 13. März. Die Kammer hat den Gehehenswurf über die Verlängerung der Sondervollmachten der Regierung angenommen. Die vorausgegangener allgemeinen Verlegungen über den Gehehenswurf, der der Regierung Sondervollmachten für bestimmte wirtschafts- und finanzpolitische Aufgaben für einen Zeitraum von drei Monaten erteilt, fanden fast ausschließlich im Felde der Währungspolitik. Von der Opposition wurde nicht nur die Deflationsspolitik der Regierung angegriffen, sondern es wurde auch, und zwar von jungliberaler Seite, das Festhalten Belgiens an der jetzigen Parität des Goldfrankens kritisiert. Ministerpräsident Theunis, der bereits in der vorigen Woche in einer programmatischen Rede zur währungspolitischen Lage Stellung genommen hatte, ergriff vor der Abstimmung noch einmal das Wort und wandte sich entschieden gegen eine Währungsabwertung. Er erklärte, er werde eher von seinem Amte zurücktreten, als seine Hand zur Anwendung dieses Mittels leihen. Das Ergebnis der Abstimmung über die Sondervollmachten erhält also noch besondere Bedeutung insofern, als sich damit auch die Mehrheit der Kammer mit der Regierung für die Beibehaltung der jetzigen Parität des Goldfrankens ausgesprochen hat.

Zurückgewiesenes russisches Paktangebot an Japan

Hänking, 13. März. In politischen Kreisen Hänkingo wird erklärt, bei der Ratifizierung des Abkommens über die chinesische Südbahn habe der Sowjetbotschafter dem japanischen Außenminister angedeutet, daß die Sowjetregierung mit Japan Verhandlungen über den Abschluß eines Nichtangriffspaktes eingeleitet wolle, da damit die politische Lage im Fernen Osten weitgehend zu entspannen wäre. Die japanische Regierung sei jedoch dazu zur Zeit noch nicht geneigt, da das Verhältnis der Sowjetunion zu dem Staat Mandchukuo noch völlig unklar ist. Wenn die Sowjetregierung wirklich an einer Entlassung der politischen Lage im Fernen Osten mitarbeiten wolle, so sei dazu in erster Linie einmal die Anerkennung von Mandchukuo durch die Sowjetregierung notwendig. Dies sei viel wichtiger als ein Nichtangriffspakt. Ferner gelte die sofortige Einstellung der sowjetrussischen Rüstungen an der mandchurischen Grenze und die Einrichtung einer entmilitarisierten Zone dazu.

Krise in der Provinz Buenos Aires

Buenos Aires, 13. März. Eine erbitterte innerpolitische Fehde, die schon seit längerer Zeit in der Provinz tobt, hat eine krisenhafte Zuspitzung erfahren, die schwere Beeinträchtigung in ganz Argentinien auslöst, schon deshalb, weil der Bundesstaat Buenos Aires einen der reichsten und bedeutendsten Bezirke von Argentinien darstellt. Der Gouverneur der Provinz, Martinez De Hoz, geriet mit dem linken Flügel seiner Partei, den Nationaldemokraten, in Streit. Zwischen dem rechten und linken Flügel kam es zu offenem Bruch. Die linken Nationaldemokraten verlangten es, die Volksmenge aufzumiegeln. Die Nationaldemokraten beantragten die Abführung des Gouverneurs, Senat und Abgeordnetenhause der Provinz sind nun am Dienstag zusammengetreten. Wie ein Austausch für kommenden Ereignissen wirkte es jedoch, als am Dienstag nachmittag der Regierungspolitiker in La Plata von einem Oberst Kintelen mit 200 Legionären belehrt wurde. Kintelen hat seinerzeit dem verstorbenen General Uriburu nahegestanden; er gilt heute sogar als einer der Führer der extremen Nationalisten. Wie aus der Provinzhauptstadt La Plata gemeldet wird, hat nachts um 2 1/2 Uhr der Provinzialsenat beschlossen, den Gouverneur seines Amtes zu entheben.

Abneigung gegen Sanktionen

Gez., 13. März. Im Verlauf der Sitzung des Choco-Konkusses am Mittwoch hat sich nur die columbianische Regierung für die strikte Ausföhrung des Söller-Landspaktes ausgesprochen. Bei den anderen Rednern, den Vertretern Chiles, Mexikos und Perus, kam die Meinung zum Ausdruck, bevor man zu Sanktionen schreite, die Bemühungen fortzusetzen, zwischen den beiden Parteien eine Annäherung zustandezubringen. Der Verlauf der Aussprache zeigte, daß man sich von dem eigentlichen Ziel der Verhandlungen, der Verhängung von Sanktionen, immer mehr entfernt und allen möglichen Lösungen und Vermittlungsvorschlägen zuhört, von denen man sich im vornherein kaum praktischen Erfolg versprechen kann.

Ueberraschende Millionen-Erbischaft

Ein aufsehenerregender Prozeß land vor dem Oberlandesgericht in Hamm (Westfalen) seinen Abschluß. Die Vorgeschichte des Prozesses ist ungewöhnlich. In Kirchellen bei Dortmund streifte vor einiger Zeit die Frau eines Bergmannes einen Erbscheidungsprozeß an, den sie auch gewann. Der inhaltlich geschiedene Ehemann mußte der Frau monatlich 60 RM zum Unterhalt übermitteln. Einmal Tages machte der betreffende Bergmann völlig unverhofft eine amerikanische Erbschaft in Höhe von nicht weniger als 14 Millionen RM, worauf sich die Ehefrau wieder meldete und eine Heraussetzung ihrer monatlichen Bezüge auf 3000 RM verlangte. Da eine Einigung nicht zustande kam, batte die Zivilkammer des Landesgerichts in Essen sich mit der Sache zu befassen. Der Beklagte erklärte sich bereit, eine einmalige Abfindung von 30 000 RM zu zahlen. Die Klägerin lehnte das Angebot ab und behand auf Gerichtentcheidung. Das Gericht wies jedoch die Klage ab. In der Berufungsnanz beim Oberlandesgericht in Hamm erklärte sich jedoch die Klägerin kurz vor dem Beginn der Urteilsfällung bereit, den Vergleichsvorschlag anzunehmen. Der Ehemann entnahm daraufhin seiner Erbschaft ohne weitere Formlichkeiten den Betrag von 30 000 RM und händigte sie der Klägerin aus. Inghedem erklärte er sich bereit, auch die Kosten des Prozesses zu tragen.

Aufstand auf Ruda zusammengebrochen

Savanna, 13. März. Infolge der energischen Maßnahmen der Regierung Rendeta wird die Revolte als zusammengebrochen angesehen. Die Verkehrsarbeiter nehmen größtenteils die Arbeit wieder auf. Die nationalrevolutionäre Partei gab die Teilnahme am Aufstand auf, da sie die Streikbewegung als zu radikal und von Kommunisten geführt ansieht. Der britische Kreuzer „Dragon“ traf ein, um sich über die Verhältnisse in Savanna zu informieren.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 14. März 1935.

Amstliches. In den dauernden Ruhestand versetzt wurde Justizassistent Gehring bei dem Amtsgericht Neuenbürg.

Zinsherabsetzung. Nachdem von Amtswegen die Zinssätze für das ganze Deutsche Reich ermäßigt wurden, hat der Verwaltungsrat der Kreisparität gestern für die beiden Klassen Rogoß und Altensteig beschlossen, den Zinssatz für Hypothekendarlehen von 5 Prozent auf 4 1/2 Prozent, für Bürgschaftsdarlehen und Kontokorrentkredite von 5 1/2 Prozent auf 5 Prozent, je mit Wirkung vom 1. April 1935 an herabzusetzen.

2. Reichsberufswettbewerb vom 18. bis 23. März 1935. Die Handwerkskammer Reutlingen möchte sämtliche Zünfte und alle Angehörigen des Handwerks, die Lehrlinge und junge Gesellen beschäftigten, dringend und nachdrücklich ersuchen, die jungen Handwerker zur Teilnahme am 2. Reichsberufswettbewerb aufzufordern. Es ist der Wunsch des Reichshandwerks des deutschen Handwerks, daß in ganz Deutschland das Handwerk auch hier seine ganze Kraft einsetzt und mitarbeitet.

Keine weiteren Preisentsetzungen in der Eierwirtschaft. Die Landesbauernschaft Württemberg teilt mit: Ausgegebene Veranlassung muß nochmals darauf hingewiesen werden, daß die letzte Ermäßigung der deutschen Eierpreise tatsächlich die letzte Preisentsetzung war, die in diesem Jahr vorgenommen wurde. Der Reichsnährstand hat sich ganz eindeutig darauf festgelegt, daß der jetzige Preisstand für deutsche Eier in diesem Jahr nicht mehr unterschritten wird. Es muß und soll jetzt eine Marktberuhigung eintreten und der Markt durch Vorratsläufe wieder entlastet werden.

Schülerferienarten auch für vierstägige Ferien gültig. Künftig werden Schülerferienarten auch für Ferien von mindestens vierstägiger Dauer ausgegeben. Diese Regelung hat die Reichsbahn getroffen, um den Schülern und Studierenden auch bei den kurzen Ferien diese Fahrpreisermäßigung zugute kommen zu lassen. Die Karten werden nur Tage vor und drei Tage nach dem im Antrag bezeichneten Reisetag ausgeben.

An der Staatsmedizinischen Akademie in Berlin-Charlottenburg wird der nächste dreimonatige staatsmedizinische Lehrgang vom 25. April bis 20. Juli 1935 abgehalten. Staatsmedizin nennen wir die Wissenschaft, welche die Gesamtheit aller wichtigen medizinischen Erkenntnisse zur Grundlage und den praktischen Einsatz dieses Wissens für das deutsche Volk und den öffentlichen Gesundheitsdienst zur Aufgabe hat. Der Lehrgang entspricht im übrigen den Prüfungsbestimmungen für Kreisärzte. Rechtzeitige Anmeldung ist zu empfehlen. Anfragen an den Sekretariat der Akademie in Berlin-Charlottenburg 9, Spandauerhauffee 1 (Krankenhaus Westend).

Der Reichsschwimmlehrer der Deutschen Turnerschaft, Brallein, hält heute in Oberndorf für den D. T. Kreis 8 Rogoß einen Schwimmlehrgang ab. Die außerordentlich lehrkräftig wird für unseren Kreis im Schwimmen richtunggebend sein. Turngemeinde Altensteig wird auch hierzu einen Vertreter entsenden.

Bei der Getreidechau in Horb entfielen auf das Oberamt Rogoß bei 52 Proben 21 Preise. Es erhielten: 1. Preise für Kirches Strohroggen: Fröh Keller, Simmersfeld; für Mauerner Dickkopf: Peter Seeger, Monhardt. — 2. Preise: für Kirches Strohroggen: Michael Schödlie, Simmersfeld; Friedrich Waldbach, Simmersfeld; für Altwelten: Peter Seeger, Monhardt; für Mauerner Dickkopf: Joh. Georg Dürr, Wundersbach; für Franke Hoholader Gerste: Joh. Betsch, Emmingen; für Jaria-Gerste: Philipp Herber, Effringen; Gottlieb Dürr, Effringen; Georg Kempf, Rottfelden; Wilhelm Krauß, Altnau. — 3. Preise: für Trubelweizen: Gottlieb Stodinger, Rottfelden; Georg Kempf, Rottfelden; Karl Dürr, Wundersbach; für Altwelten: Jakob Seeger, Monhardt; für Mühlbachweizen: David Seimle, Altnau; Chr. Büchsenstein, Jelschhausen; für Adlungs weißer Dickkopf: Joh. Georg Koch, Wundersbach; für Jaria-Gerste: Karl Kleinbach, Gillingen; Hermann Seeger, Wildberg; Gottlieb Stodinger, Rottfelden. In Anbetracht der starken Voeinträchtigung der Ernte im Oberamt Rogoß durch Trockenheit und teilweisem Hagelschlag ist das Ergebnis der Getreidechau sehr zufriedenstellend. Bei der Besprechung der Schau wurde lobend hervorgehoben, daß die meisten der ausgestellten Proben ihre Saatguterneuerung den Gemeindefaaturgütern verdanken.

Rogoß, 14. März. (Autounfall.) Zu dem gestern aus Freudenstadt gemeldeten Autounfall, bei welchem zwei Rogoßler verletzt wurden, wird aus Freudenstadt noch weiter gemeldet:

Heute nacht etwa um 2.45 Uhr ereignete sich an dem schienenlosen Bahnübergang unterhalb Lindenhofes bei Freudenstadt wieder einmal ein schwerer Autounfall. Eine Mercedes-Limousine, besetzt mit dem Fahrer und einem SA-Mann, beide aus Rogoß, fuhr von Freudenstadt in Richtung nach. Die heimtückliche Kurve vor dem Bahnübergang mußten die beiden nicht bemerkt haben; sie fuhren anscheinend ohne zu bremsen gerade aus und aus der Rechtskurve hinaus über den ersten Graben vor dem Bahnkörper weg. Das Auto bohrte sich dann in den Graben nach dem Bahnkörper und überschlug sich, so daß nach dem Unfall die Räder nach oben standen und der Kühler in Richtung Freudenstadt sah. Ein Arbeiter aus dem nahen Gaswerk bemerkte den Unfall; bis er herbeigekommen war, war eben der SA-Mann aus dem Auto gekrochen. Mit vereinten Kräften befreiten die beiden dann auch den bewußtlosen Fahrer. Die Autoinsassen waren im Gesicht blutüberströmt; der SA-Mann hatte ein Loch oberhalb dem rechten Auge. Bei dem Fahrer stellte der sofort oberhalb dem Gaswerk aus herbeigerufene Arzt einen Schädelbruch fest. Die Verunglückten wurden auf eigenen Wunsch in das Kreiskrankenhaus nach Rogoß überführt. Das Auto erlitt ziemlich starke Beschädigungen, u. a. war auch das Steuerrohr zerbrochen, so daß anzunehmen ist, daß der Fahrer dadurch innere Verletzungen davongetragen hat.

Freudenstadt, 13. März. (Ein Verkehrsflugzeug kommt nach Freudenstadt.) Von Stadt zu Stadt zieht gegenwärtig das

zehnjährige Junfer-Berufslugzeug „Der Deutschen Jugend“, um überall für die wirtschaftliche und politische Notwendigkeit der Luftfahrt zu werben. Am Montag, den 18. März, wird die Deutsche Luftfahrt-Verberation in Freudenstadt auf dem Turnhalleplatz einen Luftfahrt-Unterricht abhalten. Auf Empfehlung des Unterrichtsministers werden alle Schulen der Stadt zu dieser Veranstaltung eingeladen. Jeder Junge, jedes Mädchen darf sich alles ansehen, was am Flugzeug interessant und lebenswert ist; die Kabine, die Flugwähe aufnimmt, den Führer mit all den Steuerhebeln und Instrumenten, die der Pilot braucht, um sein Flugzeug meistern zu können. Dazu werden Vorträge gehalten, die den Jungen und Mädchen all das vermitteln, was sie über das Flugzeug und die Fliegerer wissen müssen.

Vom Hochschwarzwald, 13. März. (20 Grad Erwärmung im Hochschwarzwald.) Auf dem Hochschwarzwald vollziehen sich gegenwärtig entscheidende Witterungsveränderungen. Nach Ausschören der eisigen Ostwinde und Eintritt einer milderen Luftströmung in der hohen Atmosphäre ist ein kräftiger Temperaturanstieg eingetreten, der am Dienstag erstmals nach langer Pause in der Kammerregion des Hochschwarzwaldes zu einer Temperatur über Null Grad geführt hat. Vom letzten Wochenende bis zum Dienstag ist auf dem Feldberg und den anschließenden Höhenmassiven eine Frostmilderung um 20 Grad erfolgt.

Wildbad, 12. März. (Koboltsfall.) Beim Kodeln in der Rennbachstraße hatte Kinder zwei Schritten aneinandergebunden. Dabei stießen sie mit einem auswärtigen Lastkraftwagen zusammen. Der vordere Schlitzen wurde zertrümmert und die darauf sitzenden Kinder verletzt. Während das Töchterchen des Wilhelm Kiezingler mit leichten Abschürfungen davonkam, mußte der siebenjährige Sohn des Wilhelm Ueberle mit einem Oberarm-Frakturbruch ins Bezirkskrankenhaus Neuenbürg verbracht werden.

Stuttgart, 13. März. (Freistellen für Kinder.) Innerhalb des Erholungswerts des deutschen Volkes, das am 1. April beginnt, kommen 5—6000 erholungsbedürftige Kinder aus dem ganzen Reichsgebiet nach Stuttgart. Die ersten Ferienzüge mit zirka 3000 Kindern werden bereits am 15. April hier eintreffen und werden Ende Mai wieder Stuttgart verlassen.

Todesfall. Kreispfleger Friedrich Strobel ist einem schweren Magenleiden erlegen. Er wurde 1879 in Remmelt a. F. geboren. Seit dem Jahre 1924 war Friedrich Strobel Oberamtspfleger in Stuttgart für Stuttgart-Amt, vorher bekleidete er den Posten eines Schultheißen in Ruit a. F. Friedrich Strobel war Vorsitzender des Vereins württembergischer Oberamtspfleger bis zu dessen Auflösung. Seit August v. Js. konnte er wegen eines schweren Magenleidens kein Amt nicht mehr versehen.

Ludwigsburg, 13. März. (Pferdemarkt.) Wie am ersten Tag, war auch am zweiten der Verkauf noch gut, wenngleich natürlich der Hauptmarkttag der Montag war. Die Preise waren geringer als die in Leonberg. Schwere Pferde kamen auf 1000—1800 Mark, mittlere auf 1000 bis 1400 Mark, und die leichteren auf 700—900 Mark.

Heilbronn, 13. März. (Unter den Rädern des Zuges.) Ein größlicher Unfall ereignete sich abends im Sämlerortsbahnhof in Heilbronn. Fräulein Metz aus Redarjulum, beschäftigt im Württemberger Hof in Bödingen, die ihre Eltern besucht hatte, fuhr mit dem Zuge von Redarjulum nach Heilbronn, irrtümlich wahrscheinlich am Sämlerort zu früh vom fahrenden Zuge ab und geriet unter die Räder. Der Bedauernswerten wurden beide Beine unterhalb der Kniee abgefahren. Am Aufkommen der Schwerverletzten muß gezwieft werden.

Großfelsen, 13. März. (Tödlicher Unfall.) Der 21 Jahre alte Sohn des Maurermeisters Georg Reich, Josef Reich, hatte für die Gemeinde Ries geführt. Bei dem Versuch, die Säule anzuhalten, bekam er das Lebergewicht nach vorne und verlor die Haken nach leitwärts abzuliegen. Infolge der Enge der Straße wurde er aber gegen den Wagen geschleudert und zwischen Wagen und Säulen noch einen Kilometer weit geschleift, wobei er wiederholt von den Hülen getroffen wurde. Abends erlag er seinen schweren inneren Verletzungen.

Valingen, 13. März. (Fernverkehrsstraße.) Am sogenannten „Ragensteine“ wurde am Montag mit dem ersten Vorarbeiten zur Verlegung der Staatsstraße Nr. 83 (Saitingen-Siodach, Fernverkehrsstraße Nr. 27, begonnen. Es werden etwa 52 000 Arbeitstagsstunden anfallen, es daß etwa 150 Mann zirka 250 Tage lang Arbeit am Straßenbau finden werden. Die neue Straße dient der Vereinfachung der Ortsdurchfahrt Valingen und des lästigen schienenlosen Bahnüberganges bei Endingen.

Jonk, 13. März. (Erzittern.) Der ledige 52-jährige Hilfsarbeiter Josef Hofer von Rohrdorf fuhr am vergangenen Samstag mit dem Zug von Aigelsheim nach Jonk. Er wollte mit dem Abendzug wieder heimfahren, scheint aber den selben verpasst zu haben. Nun machte er sich auf und ging nach Achen. Seitdem fehlte jede Spur von ihm. Erst Dienstag früh fand man ihn bei Achen ertrunken auf einem schmalen Gehweg im Schnee, am Boden liegend, auf. Die Parität sowie sein Sparschneidbuch befanden sich in seiner Tasche. Da Hofer Epileptiker war, ist anzunehmen, daß er einen Anfall erlitten und dann bei der strengen Kälte ertrunken ist.

Wortbeit der Inneren Mission am „Erholungswert des deutschen Volkes“

Der Zentralausschuß für Innere Mission hat alle ihm angeschlossenen Anhalten aufgefordert, sich aktiv am „Erholungswert des deutschen Volkes“ zu beteiligen. Im Auftrag des Zentrums, so heißt es in dem Kurul des Zentralausschusses, hat die Nationalsozialistische Volkswahlkraft Männer und Frauen aller Schichten und Stände angerufen, sich in den Dienst des „Erholungswertes des deutschen Volkes“ zu stellen und erholungs- und hilfsbedürftige Volksgenossen aus den Städten die sich anzunehmen nicht nur Mütter und Kindern sondern allen Volksgenossen, die einer Ausspannung und Erholung bedürften, soll Gelegenheit gegeben werden, fern von den Steinmauern der Großstädte eine Zeitlang auf dem Lande oder in den Kleinstädten zu Gast zu sein. Der Zentralausschuß erwartet deshalb von den Anhalten und Einrichtungen der Inneren Mission auf dem Lande und in den Kleinstädten, daß sie in besonderem Maße sich in den Dienst des Hilfswerts stellen.

Die Wettbewerbsgruppen der einzelnen Berufsgruppen im Reichsberufswettbewerb

Die Presse- und Jugendabteilung des Reichsberufswettbewerbes gibt die Wettbewerbsgruppen für die einzelnen Berufsgruppen bekannt, die nacheinander, nachdem die Anmeldungen im ganzen Reich abgeschlossen sind, stattfinden. Danach werden an folgenden Tagen die verschiedenen Gruppen zum Reichsberufswettbewerb antreten:

Montag, 18. März: Kaufmanns- und Bürogehilfen, Techniker, Ingenieure, Werkmeister, Berufe des Gesundheitswesens und lokalen Dienstes, Metallarbeiter, einzelne Fachschulen.

Dienstag, 19. März: fuhren nachstehende Gruppen ihren Wettbewerb durch: Berufe in Goldschmieden, Hotel und Haus, Holzarbeiter, Verkehrsarbeiter, Berufe der Schiff- und Luftfahrt, Metallarbeiter, einzelne Fachschulen.

Mittwoch, 20. März: treten an: Die Gruppen der Lebensmittel- und Tabakberufe, des Nahrungsmittelhandels.

Donnerstag, 21. März: werden die Jugendarbeiter folgenden Gruppen zum Wettbewerb antreten: Chemiewerker, Stein- und Erdarbeiter, Bergleute, Druck- und Papierarbeiter.

Freitag, 22. März: treten an: Lederarbeiter, Bauarbeiter, Textilarbeiter, Friseur.

Samstag, 23. März: Gruppe Bekleidungsindustrie.

Aus Baden

Forstheim, 13. März. (Nach langem Umherirren verhungert.) Am „Älteren Enzberg“ bei Kiefers fanden gestern abend zwei Einwohner von Kiefers einen weiblichen Leichnam tief im Geäst, der schon sehr stark in Verwesung übergegangen war. Es wurde festgestellt, daß es sich bei der Leiche um die 57 Jahre alte Frau Amalie Wirth von Forstheim handelte, die seit dem 8. August letzten Jahres vermisst wird. Die Frau war geisteskrank und war in den letzten Jahren einige Male von zuhause weggegangen. Seit ihrem letzten Weggehen hatte man sie überall gesucht, konnte jederzeit aber nur ihre Handtasche finden. Es ist anzunehmen, daß sie nach langem Umherirren vor Erschöpfung umgefallen und verhungert ist.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Todesurteil gegen ein verbrecherisches Ehepaar. In dem Nordprozeß gegen den 25-jährigen Bruno Laude und seine gleichaltrige Ehefrau Erna geborene Breilmann, in Berlin, die am 3. Januar dieses Jahres den 88-jährigen Hausverwalter und früheren Denkschriftens Schmidt in dessen Wohnung ermordet und beraubt hatten, verurteilte der Vorsitzende des Berliner Schwurgerichts das Todesurteil gegen beide Angeklagte. Bei der Verkündung des Urteils brach die Angeklagte Laude in lautes Weinen aus, während der Angeklagte Bruno Laude schluchzend zusammenbrach.

Statt in Schießen. In Groß-Wartenberg (Schlesien) erhielt bei dem Versuch, einem übel beleumundeten Deutschen, dem 21 Jahre alten Kojtsch, eine Schußwaffe abzunehmen, der Gendarmeriehauptwachmeister Welzig einen Schlag in den Kopf. Der Beamte erlag nach einer Stunde den schweren Verletzungen. Polizei- und Zollbeamte haben die Verlesung des Mörders ausgenommen.

Großfeuer in Berlin. In einem Hochhaus in Schöneberg brach nach Mitternacht Feuer aus. Als die Feuerwehr an der Brandstelle eintraf, stand das Hochhaus schon in solcher Ausdehnung in Flammen, daß die Alarmbereitschaft 12 an alle Feuerwehren gegeben werden mußte. In kurzer Zeit waren etwa 50 Wehren an der Brandstelle versammelt. Erst gegen 3 Uhr morgens war die Brandstelle vollständig eingekerkert. Personen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Drei Kinder auf dem Eis eingebrochen. Auf der schwachen Eisbede der Oder in Pignow brachen drei Kinder ein. Sie gerieten sofort unter das Eis. Ein junger Mann und ein zwölfjähriger Schüler, die auf die Hilferufe der anderen Kinder herbeigeeilt waren, versuchten, die Eingebrochenen zu retten. Die beiden Retter kamen aber selbst in die Gefahr des Ertrinkens. Nach einiger Zeit wurden auch die drei Kinder geborgen. Die ausgenommenen Wiederbelebungsversuche waren vergeblich.

14 Jüge im Schnee festgeblieben. Nach einer Meldung aus Omsk haben in den letzten zwei Tagen starke Schneefürne den gesamten Eisenbahnverkehr auf den sibirischen Straßen lahmgelegt. Nicht weniger als 14 Jüge blieben im Schnee fest. Eintausend Mann und zweitausend Fuhrwerke wurden zur Hilfeleistung abkommandiert.

Explosion eines Petroleumtanks bei Southampton. In den Agrol-Petroleumwerken bei Southampton, der größten Destillations-Großbritannien, brach am Dienstag abend ein riesiges Feuer aus. In einem mit Petroleum gefüllten Tank erfolgte eine Explosion. Die entstandenen Flammen griffen auf einen Nachbarkontainer mit Öl über. Flammen von mehr als 100 Meter Höhe loderten empor und waren in einer Entfernung von 25 Kilometer noch deutlich sichtbar.

Amerikanischer Nezer gelücht. In Slandon (Mississippi) wurde ein Nezer, der einen Landstrafenarbeiter erschossen hatte, von einer erregten Menschenmenge gelücht.

Furchtbares Unglück in China. Nach einer Meldung aus der Stadt Lungtshu in der Provinz Tschekiang fuhr dort auf einer Straße ein Kraftomnibus in einen Demonstrationszug. Der Wagen durchbrach das Geländer und stürzte in den Fluß. Über 20 Personen fielen ins Wasser. Bisher sind 24 Tote geborgen worden.

Gerihtssaal

Kautionschwindel im Großen

Stuttgart, 13. März. Der 44 Jahre alte verheiratete Wilhelm Junczil von Birmlens, wohnhaft in Stuttgart, wurde von der Großen Strafkammer des Landgerichts wegen sieben Vergehen des Betrugs zu drei Jahren Gefängnis und fünfjährigem Ehrverlust verurteilt. Der bereits einschlägig vorbestrafte Angeklagte hatte nach dem Zusammenbruch einer von ihm betriebenen Futtermittelhandlung im Februar 1930 unter dem Namen seiner Frau eine neue Firma in Stuttgart gegründet.



der er den Namen „Heimliche Arbeit“ verlieh und die sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Juwelen- und Schmuckmitteln und eines Heftpflasters befaßte. Mit geborgtem Geld angesetzt, arbeitete das Geschäft von Anfang an mit Unterbrechung. Doch es auch von Anfang an auf Schwindel abgelehnt war, bewies der Angeklagte durch zahlreiche Zeitungsartikel, in denen er soliden und zuverlässigen Leuten gegen Interesseneinlage oder Kaution in Höhe von 2000 bis 3000 RM. eine gutbezahlte Stellung in seinem „glänzend gehenden“ Geschäft anbot um hernach die Einlagen für sich zu verwenden und den Einlegern oben-dreißig noch den größeren Teil ihres Lohnes schuldig zu bleiben. Auf diese Weise gelang es ihm, sieben Bewerber, durchweg ein-lache Leute, die ihre letzten Spargroschen opferten, um wieder zu einer ständigen Beschäftigung zu gelangen, binnen anderthalb Jahren um ihre Einlagen im Gesamtbetrag von über 16 000 RM. zu betrügen und auf ihre Kosten ein angenehmes und feines-wegs ipariames Leben zu führen. In Untersuchungshaft genom-men, Amulierte der Angeklagte eine Halsrippe, womit der un-gelieblich „Gemütskranker“ aber nur ganz vorübergehenden Erfolg hatte. Der Staatsanwalt betonte, daß man den realen Kauf-mannsstand vor solchen gestirnen Gaunern schützen müsse, und das Gericht erklärte bei der Urteilsbegründung, daß für solche Elemente in der heutigen Volksgemeinschaft kein Raum mehr sei.

Ungetreuer Kirchenpfleger

Köpenburg, 13. März. Wegen Amtsunterschlagung verurteilte die Strafkammer vom 60 Jahre alten früheren Kirchenpfleger Karl Friedrich Hagenmaier aus Bülendorf zu einem Jahr zwei Monaten Gefängnis unter Anrechnung von fünf Monaten auf die Untersuchungshaft. Hagenmaier war durch einen Hausbau in Schulden geraten, die schließlich auf 28 000 RM. gestiegen waren. In seiner Notlage verzweifelt sich Hagenmaier an den Geldern der katholischen Kirchenpflege, die er seit dem Jahre 1923 zu verwalteten hatte. Der Abmangel betrug 3690 bis 4000 RM.

Handel und Verkehr

Die Reichsbank im Jahre 1934

Die Reichsbank hat sich auch im Jahre 1934 ganz in den Dienst des Wiederaufbauwerkes gestellt. Was den Umlauf betrifft, so ist bei einer Zunahme der Gesamtumlauf von 644 auf 665 Milliarden RM. der Rohgewinn von 123 auf 133 Milliarden RM. gestiegen, hauptsächlich infolge einer Zunahme der Beschäftigungsgewinne von 102 auf 180 Mill. RM. Außerdem haben sich auch die Ausgaben von 89 auf 93 Mill. RM. erhöht, weil die Verwaltungskosten infolge der Einstellung zahlreicher weiterer Hilfskräfte für Zwecke der Volkswirtschaftswissenschaften zugenommen haben. Die Zahl der Beamten, Angestellten und Arbeiter stieg von 13 993 auf 15 898. Von dem Reingewinn von wieder 40 Mill. fließen wieder 4 Mill. in den gesetzlichen Reservefonds, der dadurch auf 71,2 Mill. steigt. Das Reich und die Anteil-eigner erhalten je 18 Mill. von der Dividende von wieder 12 Prozent werden 4 Prozent an den Anteilbestand überwiegen. Der Spezialreservefonds für künftige Dividendenzahlungen beträgt 40,2 Mill. RM., der Delkrederfonds unverändert 241 Mill. RM. Der Notenumlauf erhöhte sich nur unwesentlich. Die Mehr-befähigung der Notenbank kann also nur teilweise als zusätzliche Kreditkapazität angesehen werden. Die von 1933 übernommenen Reste der Stützungsanleihe aus dem Krisenjahr 1931 sind infolge der Auflockerung der deutschen Kreditlage um mehr als die Hälfte zurückgegangen. Die Bestände an Außenwährungen ha-

ben im Zusammenhang mit der Schrämpfung des deutsch-russischen Handelsvertrages beträchtlich abgenommen. Neben die Eigentümer der Reichsbankanteile wird mitgeteilt, daß von 13 598 Eigentümern mit 1 495 462 Anteilen zu 100 RM. 1385 Aus-länder mit 207 188 Anteilen (1. B. 257 051) waren. Der Um-lauf an Scheidemünzen betrug am Jahresende 1934 152,2 Mil-lionen RM. gegen 130,7 Millionen RM. Ende 1933, der gesamte Zahlungsmittelumlauf 1933 311,1 RM. gegen 271,6 Mill. RM. Ende 1933.

Märkte

Karlsruher Schlachtdiermarkt vom 12. März. Auktions: 204 Rinder, 414 Kälber, 996 Schweine. Preise: Ochsen 32-38, Bullen 28-37, Rinde 15-32, Rinder 31-41, Kälber 29-52, Schweine 45-52, Sauen 42 RM.

Vörsheimer Schlachtdiermarkt vom 12. März. Auktions: 88 Rinder, 181 Kälber, 361 Schweine. Preise: Ochsen 33-36, Bullen 33-37, Rinde 20-25, Rinder 33-40, Kälber 28-54, Schweine 47-51, Sauen 41-44 RM.

Kreuzburger Schlachtdiermarkt vom 12. März. Auktions: 91 Rinder, 205 Kälber, 36 Schafe, 989 Schweine. Preise: Ochsen 38-40, Bullen 29-38, Rinde 15-26, Rinder 34-42, Kälber 36 bis 56, Schweine 48-52, Schafe 32-40 RM.

Württembergische Zentralviehauktion Stuttgart vom 13. März. Ochsenhäute bis 29 Ffd. 29, 30-49 Ffd. 33, 50-59 Ffd. 42,5, 60-79 Ffd. 56-52, 80-99 Ffd. 44-46, 100 u. m. Ffd. 40-42 Ffd.; Rinderhäute bis 29 Ffd. 43, 30-49 Ffd. 50,5-54, 50-59 Ffd. 49-52, 60-79 Ffd. 47-50,5, 80-99 Ffd. 47-49, Norddeutsche 25-28 Ffd.; Rindhäute 30-49 Ffd. 32,25-38, 50 bis 59 Ffd. 39-42, 60-79 Ffd. 43,5-48, 80 u. m. Ffd. 45-47 Ffd.; Bullenhäute bis 29 Ffd. 32, 30-49 Ffd. 33-35, 50-59 Ffd. 38-40, 60-79 Ffd. 36-40,5, 80-99 Ffd. 34,5-38, 100 bis 119 Ffd. 33-36, 120 u. m. Ffd. 34, Norddeutsche 29 Ffd.; Kalbfelle bis 9 Ffd. 60-64, über 9-15 Ffd. 51-55, Norddeutsche 48, über 15 Ffd. 52, Schaf 37 Ffd.; Treiberfelle 29-34 Ffd.; Sammelstelle: Wollfelle 36-45 Ffd. Tendenz: Die Auktion verlief ruhig, aber mit hater Tendenz. Sowohl in Rindhäuten wie in Grobriehhäuten wurde alles verkauft. Leichtere Rinder 36-49 Ffd. haben circa 20 Prozent aufgeholt die übrigen Gattungen dieser Klasse bleiben festpreisig. Rinde und Bullen 50-59 Ffd. erzielten 2 Ffd. unter Höchstpreis, sonst ging alles mit Ausnahme der norddeutschen Häute zu Höchstpreisen ab.

Wein

37. Offenburger Weinmarkt. Gegen 450 Besucher, eine seit lan-gem nicht mehr erreichte Zahl, und 210 Aussteller. Zahlen, die umlo beachtlicher sind, als in diesem Jahre auf dem Offenbur-ger Weinmarkt nur Weine der Ortenau und der Bühler Ge-gend sowie des Necktales angeboten waren. Nach dem Urteil der Fachleute ist der Markt der Ortenau in der Qualität ganz vortrefflich. Gerade die sonst mittleren Weine sind ausgereich-ner gediehen. Sie erreichen vielfach die Güte der Spitzenweine. Dagegen sind die Spitzenweine wie Kerner, Klingenberger und Ruländer nicht durchweg ganz so hart als in früheren Jahren. Das Verkaufsgeschäft verlief recht günstig. Die Preise sind recht mäßig. Aus der Ortenau: Diersburger Kerner und Burgunder Weißherbst 65-75 RM. pro Hektoliter, Burgunder Rotwein von ebenda 100 RM., Durbacher Weißherbst 58-60 RM., Kerner 75-80 RM., Kerner Spätlese 140 RM., Ruländer 55 bis 65 RM., weißer Burgunder 120 RM., Zellweisersbacher Weiß-herbst 85 RM., Rotwein 170 RM. die Flasche. Die einjähri-gen Weine aus der Ortenau wie Rühlings, Elbling 38-60 RM., der Klingenberger aus dem Rendal lockte 62-100 RM., der Ruländer 62-70 RM., der Riesling 60-80 RM. und der Kerner 60-100 RM. Die Bühler und Bühler Gegend war sehr gut vertreten. Die Späburgunder Auslese vom Ristental kam auf 140 RM., der Kappelroeder auf 75-90 RM.

Bekanntmachungen der NSDAP.
 NSDAP, Ortsgruppe Altensteig
 Die Hied- und Zellenleiter rechnen am Samstag von 5 bis 7 Uhr im Parteihaus ab. — Zur gleichen Zeit nehmen sie ihre Sammellisten zum WM in Empfang. **Sto. Ortsgr.-Leiter.**
Ami für Beamte
 Am Sonntag, den 17. März 1935, nachm. 5 Uhr findet im Gasthaus zum „Lob“ in Altensteig für sämtliche Mitglieder im Reichsbund der Deutschen Beamten von Fachschaft 1-14 der Ortsgruppe Altensteig und Umgebung, ein Schulungskurs statt. Die Kreisfachschaftsleiter sorgen dafür, daß alle Berufstamernden, die dienstlich nicht verhindert sind, an dieser Schulung teil-nehmen. Anwesenheitslisten sind anzulegen.
Der Kreisamtsleiter.

Letzte Nachrichten
Eine Million Tagewerke
 Weimar, 13. März. Die Vorbereitungen für den Bau der zweiten Saale-Talsperre, der Hohenwarte-Sperre, haben jetzt begonnen. Hauptaufgabe der Hohenwarte-Sperre ist es, im Zusammenwirken mit der vor mehreren Jahren er-richteten Weiße-Talsperre den Niedrig-Wasserstand der Elbe zu regulieren. Der Fassungsraum beider Talsperren wird rund 400 Mill. Kubikmeter Wasser aufnehmen kön-nen. Bei richtiger Verwendung eines solchen Wasserreser-voires wird es in Zukunft nach menschlichem Ermessen auch bei besonders ungünstigen Verhältnissen nicht mehr vorkom-men, daß die Elbe-Schiffahrt eingestellt werden muß. Der Bau der Sperre wird 31,5 Millionen RM. erfordern. Die Bauzeit ist auf vier Jahre veranschlagt worden. Der Bau wird als Notstandsarbeit erstellt, wobei mit einer Million Tagewerke zu rechnen ist.

Riesengewinne der Rüstungsfirma Vickers
 London, 13. März. Die englische Rüstungsfirma Vickers Ltd., die über ein Aktienkapital von 4,1 Millionen Pfund verfügt, hat im vergangenen Geschäftsjahr nach Abzug aller Steuern einen Reinerwerb von 543 000 Pfund erzielt. Die Dividende, die im vorhergehenden Jahre 4 Pro-zent betrug, konnte auf 6 Prozent erhöht werden.

Französischer Dreimaster gestrandet — Drei Tote
 Neufchâtel, 14. März. Der französische Dreimaster „Lieutenant Bogas“ aus Dänkirchen strandete an der Süd-westküste von Island. Drei Mitglieder der Besatzung fan-den den Tod, 23 konnten gerettet werden.

Gestorben
 Nagold: Fritz Benz, 4 Mon. alt, Söhnchen des Albert B. Unterflingen: Barb. Eberhardi geb. Kähler, 62 J. a. Tumlingen: Jakob Fischer, Maurermeister, 66 J. a. Calw: Christiane Raaf, Schuldieners Witwe, 91 J. a.

Schöne und praktische Geschenke für Konfirmanden!

Gesangbücher	Schreibmappen
Gesangbuch-Taschen	Brieftaschen
Taschenbibeln	Briefpapiere
Jugend- und Familienbibeln	in Blockpackungen u. Kassetten
Christl. Vergißmeinnicht	Goldfällhalter — Harohalter
Klass. Vergißmeinnicht	Drehstifte
Biographien	Poesie- und Tagebücher
Erzählungen	Postkarten- und Photo-Alben
Gedichte	Schreib-Etuis
Kriegserlebnisse	Schreib-Garnituren
	Leder-Notas — Aktentaschen

Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Nagold. Vieh-Verkauf.
 Morgen Freitag von morgens 8 Uhr ab habe ich einen großen Transport
Schöne, trächtige Kalbinnen
 in meiner Stallung in Nagold zum Verkauf stehen, wogu ich Kauf- und Kaufschlehaber einlade.
Friedrich Kahn.
Lohnsteuerkarten
 (Lohnkarte, an Stelle der Lohnbücher)
 sehr praktisch und übersichtlich
 empfiehlt die
Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Zur Konfirmation empfehle gutgepflegte
Weine
 in bekannter Qualität
M. Schnierle, Altensteig.
 Bringt morgen von 10 Uhr ab
allerlei Gemüse und Obst
 Jasper vorm. Frau Red.
 Direkt aus Tuchstadt Gera:
STOFFE
 Anzug-
 Mantel-
 Kostüm-
 blau, grau, schwarz und farbig rein-willenes Kammergarn 3 mtr. RM. 8,50, 10,00, 12,00, 15,00. Wir liefern ports-und verpackungsfrei! Verlangen Sie unverbindliche Musterzusendung!
 Geraer Textilfabrikation G.m.b.H. Gera A 27.

Loba
 FÜR DEN BODEN
 LOBA-Hochglanz-Wachs
 ganz prima
ZEPPELIN-Loba
 das feine Wachs zu 75 Pf.

Suhl-Regelung
 Bei Darmträgheit, Verstopfung oder Verdauungsstörungen verlangen Sie immer die einzigartigen
Reinellen
 Trüchtelkapseln.
 Das unschätzbare pilantol folgen Naturprodukt Erfolg verblüffend.
 RM 1,05 1,95 in Apotheken und Drogerien.
 Versuchspackung 35 Pfennig

Frisch eingetroffen:
 Etosfische, gewässert
 1 Pfd. 35 A, 3 Pfd. A 1.—
 Kablau o. R.
 Schellfische o. R.
 Kablau-Filet entgrätet
 Goldbarschartet
 bei **Hr. Burghard Jr.**
Inserate
 erbitten wir uns fröhlich!

Aus amtlichen Publikationen
Kreis Freudenstadt
 Das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen von Karl & Ferdinand Kappler, beide Schein-mermeister in Beisenfeld, Inhaber der Möbelwerkstätte Karl Kappler in Beisenfeld, wurde am 8. März 1935 nach Befestigung des angenommenen Vergleichs aufgehoben.
Amtsgericht Freudenstadt.

MILENA VON KERBA
Elf grüne Kerzen

 Ein Kriminal-Roman aus der eng-lischen Diplomatie. Es geht um wichtige Dokumente, die in frem-der Hand unabsehbarer Schoden anrichten können. Soeben als Ulsteinbuch für 1 M. erschienen.
 Zu haben bei
Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Konfirmationsgeschenke such' Dir nur schöne aus gut und preiswert in Fritz Böhler's Kaufhaus!

Mecklenburger Weißhafer
 zugelass. Saatgut, empfiehlt
M. Schnierle, Altensteig.
 Wegen Verheiratung meines
 leibigenen such' ich auf
 1. April einen im Umgang
 mit Pferden erfahrenen
Knecht
 nicht un'er 24 Jahren.
Walter Schalte, Gänzenwald.

Patenbriefe
 und
Konfirmations-Glückwunschkarten
 empfiehlt die
Buchhandlung Lauk Altensteig.

